

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t.  
Zwanzigstes Stück.

Den 12ten Februar 1803.

Inhalt.

Der zufriedne Landmann. — Warnung vor unüberleg-  
ten Reisen nach Amerika. — Eine edle wohlthätige Hand-  
lung erweckt oft die andre. — Merkwürdige Galvanische  
Versuche an einem Enthaupteten. — Charaden. — Armen-  
sachen: Mittwoch allgemeine Versammlung. Milde Bey-  
träge. Folge der Inspektionen im Erwerbshause. — Ver-  
zeichniß der Geborenen 2c. — der angekommenen Fremden. —  
13 Bekanntmachungen.

I.

Der zufriedne Landmann.

Wie sausen doch so fürchterlich  
Die Winde um mein Hüttchen!  
Und Schnee und Regen stauben drein  
Und schlagen an mein Fensterlein.  
Bewahre Herr! mein Gütchen.

So mancher arme Wandersmann  
Geht jetzt in Wind und Regen!  
Kein Dach, das ihn bedecken kann,  
Kein Heerd, um sich zu wärmen dran,  
Kein Bett, sich drauf zu legen.

IV. Jahrg.

(20)

0

O Gott! und mir gabst du ein Dach,  
 Vor Regen mich zu schirmen,  
 Ein Bett darinn zu meiner Ruh,  
 Und einen Heerd — wie gut bist du! —  
 Zu nähren mich, und wärmen.

Da sitz ich dann bey'm Spänelicht  
 Und freu mich deiner Gaben,  
 Mein Weib und Kind rund um mich her  
 Sind alle froh, und danken, Herr!  
 Für dieses, was wir haben.

Uns macht kein Schnee noch Regen naß,  
 Uns quält nicht Wind, nicht Kälte.  
 Kein Durst, kein Hunger, der uns plagt,  
 Kein Kummer, der das Herz zernagt,  
 Was ist wol, das uns fehlte?

Vedeckt uns auch kein großes Haus,  
 Verziert von inn und außen:  
 So deckt uns unser Hütchen doch;  
 Ist's gleich von Stroh und nicht so hoch,  
 Läßt sichs doch gut drinn hausen.

Und essen wir nicht Hühnerfleisch,  
 Nicht Fisch noch Kälberbraten;  
 So werden wir von Früchten satt,  
 Die unser Fleiß gebauet hat,  
 Und Gott uns ließ gerathen.

Der



Der Hunger und ein heitrer Muth  
 Das würzet unsre Mähe;  
 Gott lächelt dann auf uns herein  
 Und träufelt — was kann besser seyn? —  
 Den Segen in die Schaaale.

Drum Kinder fallt auf eure Knie,  
 Und hebt zu Gott die Hände:  
 Herr! laß uns stets genügsam seyn,  
 Und dankbar uns mit dem erfreun,  
 Was deine Güter uns sende. B.

## II.

## W a r n u n g

vor unüberlegten Reisen nach Amerika.

Schon im vorletzten Monat (December 1802.) ließ die Königl. Churmärkische Kriegs- und Domainen-Kammer zu Berlin, folgende Bekanntmachung in die Berliner Zeitungen rücken: „Es ist bekannt geworden, daß im Monat May v. J. verschiedene Königl. Unterthanen von Hamburg nach Philadelphia in Nordamerika, und zwar zum Theil unter der Verpflichtung übergeführt worden sind, daß sie bey vorhandenem Unvermögen zur Zahlung der stipulirten Fracht von 20 Guineen, dieselbe durch die ihren verschiedenen Gewerben angemessene Arbeit

abverdienen wollen, zu welchem Zweck eine dazu bestimmte Gesellschaft in Philadelphia für ihr Unterkommen sorgen würde. Da aber nach Ankunft dieser Leute zu Philadelphia sich ergeben hat, daß eine Gesellschaft bemerkter Art daselbst nicht vorhanden gewesen ist, so sind diejenigen, welche nicht zu ihrem Unterkommen nach Gewerbe und Kenntnissen sofort andre Gelegenheit gefunden haben, durch eine ihnen aufgelegte harte Einsperrung genöthigt worden, sich ohne alle Rücksicht auf ihre Kenntnisse und Gewerbe zu Leistung der schwersten Feld- und anderer Knechtsarbeit einem Jeden zu überliefern, der die für sie zu zahlende Fracht mit ihrer größten Beschwerung, auch bey dem Ruin ihrer Gesundheit und Kräfte, in einiger Zeit erpressen zu können geglaubt und zur Zahlung der Fracht sich erbotten hat. Da unter diesen Leuten angegebenermaßen mehrere als — — — aus Berlin sich befinden sollen, so wird solches den etwa vorhandenen Verwandten derselben zu dem Ende bekannt gemacht, daß diese in gehörige Erwägung nehmen können, ob und was sie zur Befreyung ihrer unglücklichen Verwandten an Gelde beizutragen im Stande sind, als wovon ihre Anzeige erwartet wird, um sodann zur Erreichung ihrer Absicht auf angemessenem Wege mitwirken zu können, u. s. w. — Wir nehmen diese Bekanntmachung auch in unser Wochenblatt auf, und erinnern bey dieser Gelegenheit an einen frühern Aufsatz im ersten Jahrgange St. 5. S. 68 unter der Ueberschrift: Weißer Sklavenhandel — weil der Wahn, daß jeder in Amerika leicht sein reichliches Unterkommen finde, noch immer seine Anhänger unter uns hat



hat und von vielen jungen Leuten um so eher geglaubt wird, je mehr er ihrer Reiselust und zugleich ihrem Hange zum Müßiggange schmeichelt.

D. H.

---

III.

Eine edle wohlthätige Handlung erweckt  
oft die andre.

---

Zu Basel ward vor einigen Jahren ein französischer Graf beerdigt. Er hatte einen reinmoralischen, sanften Charakter, dachte und handelte ohne allen Stolz groß und gut. Kurz vor seinem Tode verordnete er, seine Leiche nicht prachtvoll, sondern ganz einfach zu beerdigen; nicht weil er die Kosten scheuete, sondern nur um einen Theil seiner Gelder besser zu verwenden, und sie nach seinem Hinscheiden in Wohlthaten zu verwandeln. Daher setzte er fest, daß 24 arme Männer seinen Sarg begleiten, und dafür jedem ein reichliches Almosen gegeben werden sollte. Ein äußerst bedürftiger Greis jammerte auf seinem Lager, daß er an diesem reichen Almosen, seiner Krankheit wegen, durch Begleitung der Leiche keinen Theil nehmen könne, und klagte dieses einem eben gelegentlich zu ihm gekommenen braven bemittelten Landmann. Dieser hierdurch gerührt, sucht ihn zu beruhigen, da er ihm

ihm versprach, statt seiner als ein armer Mann die Leiche zu begleiten.

Er hielt was er versprochen hatte, mischte sich unter die andern die Leiche begleitenden armen Männer, ohne sich dieser Erniedrigung zu schämen, und empfing gleich ihnen die reichliche Gabe der Begleitung. Er eilte nun zu dem kranken Greis und legte sie auf sein Krankenbette, mit seinem eignen Beitrag vermehrt, um ihn damit zu erfreuen, und ihm in seinem hilflosen Zustande wenigstens einige Erquickung zu verschaffen.

Niemeyer, Prediger.

---



---

#### IV.

### Merkwürdige Galvanische Versuche an einem Enthaupteten. \*)

---

Schon einmal hatte man zu Turin mit dem Kopfe eines Enthaupteten galvanische Versuche angestellt. Sie wurden am 16ten December v. J. von den Professoren Bassaldi-Caudi und Rossi, in Gegenwart des Praefecten und mehrerer Personen, zum zweytenmal wiederholt. Hier bemerkte man, daß

\*) Da man jetzt so häufig in öffentlichen Blättern etc. was vom Galvanismus und galvanischen Versuchen liest, so versprechen wir nächstens unsern Lesern, die eine nähere Belehrung hierüber wünschen möchten, eine kurze Erklärung dieser Ausdrücke.



der Mund schäumte, welches man das erstemal nicht wahrnahm. Nun berührte man die Belegung der medulla spinosa und die Gegend des Herzens, worauf dieses wieder zu schlagen anfing. Wurde die gedachte Belegung mit den bloß gelegten Armmuskeln in Verbindung gebracht, so entstanden heftige Zuckungen im Arm. Berührte man mit einem Conductor die positive Seite von zwey mit einander verbundenen Voltaischen Säulen, jede von 50 Plattenpaaren und die Belegung der medulla spinosa, mit einem andern Conductor aber die negative Seite der Säulen und den Kumpf des Enthaupteten, so entstanden die heftigsten Zuckungen im ganzen Körper. Der Prof. Rossi öffnete nun den Cadaver, und besetzte den Intercostalnerve. Als er nun mit jenem mit den Säulen in Verbindung gebrachten Conductor die Belegung dieser Nerven und das Herz berührte, hob der Cadaver die Hände in die Höhe, zog sie gegen die Brust an, und, da er die Finger krümmte, schleppte er einen Theil von den Eingeweiden nach dem Herzen zu hinauf. Als man die Schenkel von einander trennte, die Nerven besetzte, und durch eine Glasscheibe isolirte, wurden auch auf die erwähnte Art heftige Zuckungen verursacht. Man brauchte aber nur die Nerven des einen Schenkels zu berühren, so zuckte auch der andere, ob er gleich beynahe um einen Zoll von ihm entfernt lag, und nur einiges auf dem Glase befindliches Blut mit ihm in Verbindung stand.

(Aus der Berl. Zeitung.)

## V.

## C h a r a d e n.

## 1.

Ein Wort mit zwey Sylben: die erste davon  
 schafft vielen Gesunden Geschäfte und Lohn.  
 Auch mancher, der alberne Streiche begangen,  
 Kann da freye Wohnung zeitlebens erlangen.  
 Sprach ehemals die zweyte mit Gdnern und Herrn,  
 So hört sie vorjedo der Diener nicht gern.  
 Das ganze Wort zählet und nährt Millionen,  
 Kann schlechterdings aber in Städten nicht wohnen.  
 v. G.

## 2.

Wenn ich von Sorg' und der Arbeit Last  
 ermüdet mich sehne nach Ruhe und Raft;  
 dann eil' ich in ein kleines Haus,  
 da ruh' ich von Sorgen und Arbeit aus;  
 da besucht mich ein treuer und sanfter Freund,  
 der trocknet die Thränen, die ich geweint.  
 Er nimmt mich in seinen traulichen Arm,  
 an seiner Brust ruh' ich weich und warm;  
 alles Kammers und Harms vergesse ich,  
 und Stärke zur neuen Arbeit mich.  
 Einst eil' ich vielleicht auch matt in dies Haus,  
 allein mein traulicher Freund bleibt aus;  
 und kommt er, so erquickt er mich nicht,  
 hat nicht, wie sonst, ein freundlich Gesicht.  
 Gefesselt werd' ich an mein kleines Haus,  
 ich muß darin bleiben, und kann nicht heraus.

Das



Das Haus, das freundlich mir Ruhe sonst bot,  
 jetzt wird es ein Haus des Jammers, der Noth.  
 Vielleicht kommt doch noch auf kurze Zeit  
 zuweilen mein Freund, und lindert mein Leid,  
 dann winkt er mir endlich freundlich zu,  
 und sein ernsther Bruder führt mich zur Ruh!

In der ersten Sylb' diesen Bruder du nennst,  
 in der zweyten und dritten jenes Haus du erkennst;  
 bewohnst du das Ganze, so bist du schon  
 auf deiner Reise letzter Station.  
 Das Ziel ist dir näher, drum mach' dich bereit  
 auf diesen wichtigen Punkt der Zeit.

— 9 — m.

3.

Drey Sylben werden hier genannt:  
 Die erste senkt der Sonne frühen Segen,  
 Die zweyte wärmt und schützt bey Sturm und Regen,  
 Die dritte findet man auf allen Wegen;  
 Das Ganze ist dem Geographen wohl bekannt.  
 Ung.

4.

Das Ganze schmerzt; doch wandeln sich die Leiden,  
 Nimmst du die Mitte weg, in Freuden.  
 Zur Ruhe mahnt die Eine Hälfte dann.  
 Die zweyte — Noth in Krieg und Frieden —  
 Steht faden Wichten, nimmermüden  
 Glückscrittern, auf des Lasters Bahn,  
 Und hohen Würden oft voran.  
 Nun ihr die Mitte noch als Haupt beschieden,  
 So kündigt sie den Frühling an.

v. G.

5

Chronik

## Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

### I.

#### Armen s a c h e n.

Nächsten Mittwoch versammelt sich das Allmosencollegium in Verbindung mit der Gesellschaft freywilliger Armenfreunde.

#### Milde Beyträge.

1) Bey einem sechlichen Kindtaufen sind eingesamlet und durch die Frau Angerspachin abgeliefert 12 Gr.

2) Von einer ungenannten Wohlthäterin sind durch den Herrn Domprediger Dohlhof zum Besten der Armen abgegeben 2 Actienscheine sub No. 272 und 273. 10 Thlr.

3) Von einem ungenannten Wohlthäter sind für die Armen geschenkt und durch den Herrn Assessor Bassenge abgeliefert 4 Actienscheine sub No. 293, 294, 295 und 296. 20 Thlr

4) Ein Ungenannter sandte einen Actienschein No. 66 (à 5 Thlr.) durch den Herrn Pastor Wagnitz zurück.

5) Von einer Ungenannten aus Freude über einen erfüllten Wunsch überschickte Herr Professor Güte 1 Thlr.

6) Ein ungenannter Lotterie-Einnehmer übergab dem Herrn Faktor Borgold zum Besten der Armen einen in der Einnahme, 150sten Ziehung Königl. Preuß. Zahlen-Lotterie, auf ein Billet fallenden Auszug No. 80. 7 Gr. 6 Pf.

7)



7) Von einem ungenannten Armenfreunde auf dem Waisenhause sind durch Herrn Bullmann ab gegeben 5 Thlr.

8) Eine ungenannte öftere Wohlthäterin der Armen schenkte zur Feuerung 2 Thlr.

### Folge der Inspectionen im Erwerbhause,

vom 7. Febr. bis 14. May 1803.

Herr Hofpr. Stöcker	vom	7	—	12	Febr.
— Diacon. Böttcher	„	14	—	19	„
— Prof. Vater	„	21	—	26	„
— Insp. Kirchner	„	28	—	5	März
— Past. Niemeyer	„	7	—	12	„
— Conf. Rath Genff	„	14	—	19	„
— Diaconus Nothe	„	21	—	26	„
— Bullmann	„	28	—	2	Apr.
— Can. Lafontaine	„	4	—	9	„
— Dompr. Dohlhof	„	11	—	16	„
— Ob. Insp. Köhler	„	18	—	23	„
— Professor Güte	„	24	—	30	„
— Pastor Wagnik	„	2	—	7	May
— Inspect. Westphal	„	9	—	14	„

### 2.

Gebohrne, Gerauete, Gestorbene in Halle u.  
Januar. Februar. 1803.

#### a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 15. Jan. dem Strumpffabrikanten Böhme ein S., Friedrich Leopold Julius. —  
Den

Den 4. Febr. dem Schneidermeister Zenkelmann ein  
S., todtgeb.

Ulrichsparochie: Den 8. Jan. dem Doctor Jacob  
eine F., Louise.

Neumarkt: Den 22. Jan. dem Maurermstr. Hör-  
ling eine F., Johanne Caroline Sophie. — Den  
28. dem Mühlknappen Eigenwillig eine F., Friede-  
rike Caroline Amalie. — Den 1. Febr. eine unehel.  
Tochter.

b) Getrauete.

Glauchau: Den 6. Febr. der Formstecher Juncke mit  
J. C. Richterin.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 29. Jan. des Strumpfwir-  
kergefellens Walter F., Johanne Christiane, alt 5 F.  
Jammer. — Den 30. der Accise-Inspect. Becker,  
alt 63 J. Steck- und Schlagfluß. — Des Hand-  
arbeiter Kunze Ehefrau\*, alt 52 J. Auszehrung. —  
Den 31. des Buchhändler Schiff F., Auguste Con-  
stantie, alt 5 M. 3 W. 5 F. — Des Lohn-  
kutscher Thormann F., Marie Wilhelmine, alt 1 W.  
2 F. Jammer. — Der Invalid Kayser, alt 65 J.  
Entkräftung. — Den 1. Febr. der Knopfmacher-  
meister Lange, alt 36 J. Steckfluß. — Den 2.  
des Handarbeiters Eberhard Wittwe\*, alt 66 J.  
Brustkrankheit. — Der Soldat Claus, alt 31 J.  
Auszehrung. — Des Strumpfwirkermeistr. Hauke  
Ehefr., alt 57 J. 3 M. 4 F. Brustkrankheit. — Den  
3. des Soldat Nefmann S., Carl August Friedrich,  
alt 3 W. Schlagfluß. — Den 4. des Schneiders-  
meister Zenkelmann S., todtgeb. — Des Salz-  
wirkermeister Bandermann Ehefr., alt 58 J. Brust-  
krankheit. — Den 6. der Soldat Reichard, alt  
39 J. Steckfluß.

Ulrichsparochie: Den 29. Jan. der Maurergefelle  
Schurig, alt 54 J. 2 M. hitzig Fieber. — Die  
Nacht,



Nachwächterwitwe Müllerin \*, alt 43 J. 2 M. Brustkrankheit. — Den 1. Febr. eine unehel. F., alt 16 F. Steckfluß. — Den 3. des Soldat Radenacker F., Johanne Rosine, alt 15 J. 6 M. Brustkrankheit.

Moritzparochie: Den 1. Febr. des Strumpfwirkermeisters Richter Wittwe, alt 87 J. Entkräftung. — Den 2. des Tischlermeisters Lezius Ehefr., alt 41 J. 7 M. Brustkrankheit. — Den 3. des Schaarwächters Veit Ehefrau, alt 58 J. Steckfluß.

Domkirche: Den 6. Febr. die Canonissin v. Biedersee, alt 38 J. 2 M. 15 F.

Neumarkt: Den 27. Jan. des Thor-Accise-Einnehmer Thiele Wittwe, alt 53 J. 9 W. 4 F. Brustkrankheit. — Den 4. Febr. ein unehel. Sohn, alt 18 W. Jammer.

Glauchau: Den 1. Febr. der Kaufmann Tezner, alt 64 J. Brustwassersucht. — Des Schöffnermeister Weise Wittwe, alt 56 J. Geschwulst.

## 3.

## Angekommene Fremde in Halle,

vom 2ten bis incl. 8ten Februar 1803.

Den 3. Febr. Präsident v. Winckel aus Nennersdorf; Kaufmann Schwarze aus Magdeburg; Kaufmann Crayen a. Leipzig; log. i. gold. Ringe.

Den 5. Febr. Justizamtm. Steltzer a. Schraplau; log. i. 3 Rdn. — Justizrath Bartels mit seiner Frau; log. beym Kaufmann Pernice.

Den 6. Febr. Lieut. Helwig a. Pegau; Kaufleute Zimmermann u. Pesler a. Frankf. a. M.; log. i. g. L.

Den 7. Febr. Agent Schaad a. Leipzig; logirt i. gold. Hirsch vor dem Galgthore.

Bekannt:

## Bekanntmachungen.

Es ist höhern Orts bemerkt worden, daß die in der Gesinde-Ordnung vorgeschriebenen Gesinde-Attestate, wozu das gedruckte Formular bey der Stempel-Casse für 6 Pf. zu haben ist, in hiesiger Stadt äußerst wenigen Abgang finden, obgleich bey 5, 10 bis 20 Thlr. Strafe, Niemand, wes Standes er sey, einiges Gesinde, ohne Vorzeigung dergleichen Attestates von seiner vorigem Herrschaft, in Dienst nehmen soll.

Es wird daher die gesetzliche Verfügung dem hiesigen Publico wieder in Erinnerung gebracht, und jedermann für Contraventionen dagegen und die damit verbundene Strafe, wohlmeinend hierdurch verwarnt.

Halle, den 25. Jan. 1803.

Präsident, Rathsmeystere und Rathmanne  
der Stadt Halle.

Man suchet eine Dame, die in einer Chaise im Monat März mit nach Berlin reisen will. Wer nähere Nachricht verlange, erkundige sich im Hause des Tuchmachermeister Arnold bey der Lieutenant Graubell.  
Halle, den 31. Januar 1803.

Ein Bursche von 12 bis 16 Jahren, von guter Erziehung und Eltern, aus der Stadt oder vom Lande, Einländer oder Ausländer, wird gesucht, die Tuchmachers-Profession zu erlernen, den Umständen nach auch ohne Geldkosten. Sollte sich ein solcher finden, so kann er sich melden und nähere Nachricht erhalten bey dem Herrn Faktor Borgold am Waisenhause.

Von den neuesten und schönsten colorirten, auch braunen und schwarzen Kupferstichen, in verschiedener Größe und Preis, imgleichen von Violinen, Schello, und Violin-Bogen, das Stück von 5 Gr. bis 1 Thlr., sind ansehnliche Vorräthe angekommen bey dem Handlungs- und Kommissionsbureau allhier. Blatenspiel.

Handl. C.



In Gemäßheit der an den Magistrat allhier unter'm 22ten d. M. erlassenen Verordnung, werden sämtlich hiesige Bürger und Einwohner an die Befolgung der in der Gesinde-Ordnung vom Jahre 1790. Tit. II. SpHo I. befindlichen gesetzlichen Verschrift, nach welcher Niemand, er sey wes Standes er wolle, Gesinde männlichen oder weiblichen Geschlechts, ohne Vorzeigung eines beglaubten Zeugnisses von der Herrschaft, wo es zuletzt gestanden, und wozu die gedruckten Formulare bey der Cämmerey allhier, das Stück für Sechs Pfennige, zu haben sind, bey Vermeidung von Fünf, Zehn bis Zwanzig Reichsthaler Strafe, in seine Dienste annehmen solle, hierdurch erinnert, und zugleich vor Contraventionen dieser Art, wohlmeynend gewarnet. Neumarkt, den 28. Jan. 1803.  
Bürgermeister und Rath.

Die Miethwohnung im Scharngebäude, welche der verstorbene Fectmeister Kiedelsheimer bisher inne gehabt, und welche aus dem bisherigen sehr geräumigen Fectsaale, nebst zweyen völlig logablen Bohnzimmern, einer mit einem holländischen Kamine versehenen Küche und Kammer bestehet, soll, jedoch mit Ausschluß des von dem verstorbenen Kiedelsheimer für besondere 4 Thlr. jährlichen Pachtgeldes mit inne gehaltenen Oberbodens, vom Ostern d. J. an auf anderweite 3 oder 6 Jahre in Pacht ausgethan werden, wozu Magistratswegen der Termin auf den 22ten d. M.

Vormittages um 10 Uhr in der gewöhnlichen Rathssession anberaumer worden. Halle, den 9. Febr. 1803.

Präsident, Rathsmeystere und Rathmanne  
der Stadt Halle.

Ein brauchbarer Strumpfwirkerstuhl stehet um billigen Preiß und gegen gleich baare Bezahlung zum Verkauf bey der Wittwe Kurzen vor dem Steinthor.

In meinem in der großen Ulrichsstraße belegenen Hause No 76 ist künftige Ostern die 3te Etage vorne heraus zu vermietthen.  
Wittwe Bourdan.



Auf bevorstehende Ostern wird ein von guten Eltern erzogener Knabe in eine Material-Handlung gesucht; sollte ein solcher zur Erlernung derselben Lust und Fähigkeit haben, so kann er sich bey dem Herrn Faktor Bor gold am Waisenhause melden, woselbst er nähere Nachricht erhalten wird.

Ein gut gelegenes Haus mit einer vollständigen Brandtweinbrennerey, nebst 3 Stuben, 5 Kammern, 2 Küchen, Hofraum mit Brunnenwasser, imgleichen 3 Schweineställe und ein Kuhstall mit 2 melkenden Kühen, ist mit allem Zubehör aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt der Bücherantiquar Metze zu Halle.

Das Haus sub No. 1840 in Oberglauchä, worin 5 Stuben, 6 Kammern, ein Garten und schönes Brunnenwasser befindlich, ist nebst 2 Strumpfwürkerstühlen aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich bey der Eigenthümerin oder bey dem Strumpfwürkermeister Koch melden.

Da ich im May dieses Jahres Halle verlassen werde, so bin ich willens mein Haus an der Clausstraße No. 855 aus freyer Hand zu verkaufen. Wittwe Krug.

In meinem Hause auf dem alten Markte No. 549 ist die obere Etage, bestehend in 4 Stuben, 2 Kammern und einer Küche, nebst Keller, Bodenraum und Holzstall, auf Ostern d. J. zu vermietthen, es können auch auf Verlangen von dem Hintergebäude 2 Stuben und 2 Kammern, da sie mit dem Vorderhause verbunden sind, dazu gegeben werden. Noch ist darin eine Stube nebst Keller vorn heraus, und noch einige Stuben mit Kammern im Hintergebäude, zu vermietthen. Braust.

Von der Geographie 2ter Theil wird der 5te Bogen à 1 Groschen ausgegeben bey  
Fr. Chr. Dreyßig in der Steinstraße.